



St. Michael | Dormagen

St. Michael | Kölner Str. 38 | 41539 Dormagen

An alle Gemeindemitglieder

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael | Dormagen
Pfarrer Peter Stellen
Kölner Str. 38 | 41539 Dormagen
Telefon 021 33 21 08 82
pfarrer.stellen@st-michael-dormagen.de
www.st-michael-dormagen.de
Sparkasse Neuss
IBAN | DE57 3055 0000 0000 3333 77
BIC | WELA 2233

Dormagen, 12.08.2020
AK: 117

Liebe Gemeindemitglieder,

ich hoffe, Sie konnten sich über die Ferienzeit ein wenig erholen, oder konnten doch, unter den gegenwärtigen Bedingungen, etwas zur Ruhe kommen.

Ich nehme die schon fast zur Tradition gewordenen Mittwochsbriefe wieder auf, um auch auf diesem Weg mit Ihnen in Verbindung zu bleiben.

Wir gelangen offenbar zu der Erkenntnis, dass die Krise nicht vorbei ist. Das zu akzeptieren ist ein hartes Stück Arbeit. Über viele Jahre, mitunter Jahrzehnte waren wir daran gewöhnt, das für viele von uns, fast alles möglich war. Reisen wohin wir wollten, große Feste, u. v. m.!

Wir konnten ohne Einschränkungen, oder fast ohne Einschränkungen leben. Einschnitte konnten auf das allernotwendige Maß reduziert werden.

Das ist jetzt Vergangenheit. Schwer zu akzeptieren. Wie spüren eine nachlassende Akzeptanz, ja Müdigkeit und manchmal eine Ungeduld, mit Blick auf die Abstands- und Hygieneregeln, im öffentlichen Leben, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Kirche, im Bus und in den Zügen. Und viele sagen das auch, dass sie es leid sind.

Aber was ist denn die Alternative?

Wie wissen inzwischen, dass immer dann, wenn viele Menschen unkontrolliert und zu nah zusammen sind, die Ansteckungsgefahr steigt und tatsächlich die Infektionsfälle in die Höhe gehen. Bei Feiern im privaten Bereich, bei Parties an den Wochenenden in geschlossenen Räumen ist die Gefahr besonders hoch.

Wir können dem nur begegnen durch die Abstands- und Hygieneregeln. Das ist vielen aber zu mühsam und lästig. Der Frust entlädt sich dann bei denen, die die Regeln überwachen und durchsetzen.

Aber was ist die Alternative? Was tun wir, wenn die Infektionszahlen exorbitant steigen und Ärzte und Krankenhäuser kollabieren, so wie es im März und im April in vielen Ländern zu beklagen war?

Ich schlage vor mitzumachen, alles zu tun, um gut durch die Krise zu kommen, auch mit Einschränkungen. Diese Einschränkungen schützen uns und wir können viel von unserem Alltag erledigen und in unserer Freizeit trotzdem vieles erleben. Die Einschränkungen sind die Bedingung dafür.

Und ich darf Sie einladen, denjenigen freundlich zu begegnen, die derzeit viel arbeiten, damit das möglich ist. Wir hier in unserer Gemeinde tun das Möglichste, damit die Gottesdienste gefeiert werden können, das Chorhaus St. Michael offen ist, die Gemeindezentren, die Kindertagesstätten, der Kinder- und Jugendtreff, das Micado, die Büchereien und unsere Büros per E-Mail, Telefon und Online. Die dort Beschäftigten verdienen unser Lob für den Einsatz.

Aus unseren 5 großen geplanten Erstkommunionfeiern, die nach Ostern geplant waren und ausfallen mussten, sind 19 kleinere Feiern geworden, die mit dem 15. 8. beginnen.

Dank an die Küsterinnen und Küster, die Beschäftigten im Kirchenschweizerdienst, die Kirchenmusiker und Solisten aus dem Chorhaus St. Michael und an meine Kollegin und die Kollegen in den pastoralen Diensten, die uns das ermöglichen. Ein hartes Stück Arbeit, das wir gerne tun. Dass das nicht so gefeiert werden kann, wie früher, dafür können wir nichts. Aber wir tun unser Bestes. Das wir auf die Einhaltung der Abstandsregeln und der Hygienevorschriften achten, trägt zu Sicherheit bei. Bitte haben Sie Verständnis. Die Regeln dienen uns allen.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Pastor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Stelten, Pfr.' with a stylized, cursive script.

Peter Stelten, Pfr.